№ 6027. Donnerstag, 21. April. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Bei der am 20. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 141ster Königlich preußischer Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf No. 16,727. 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf No. 44,721. 2 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf No 40,067 und 80,215. 4 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 20,429 21,768 34,032 und 49,306.

43 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1263 1352 2708 4267 7862 8226 13,828 14,543 14,985 15,289 16,198 16,832 19,375 20,943 23,023 23,150 23,638 25,871 26,204 27,266 29,019 32,745 34,554 36,632 41,044 44,598 51,832 60,132 62,186 66,133 66,508 68,578 68,749 69,925 72,853 73,173 74,586 76,221 81,524 81,871 84,585 84,876 und 93,950.

56 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 692 906 1507 6751 8929 9426 13,354 15,981 17,784 19,997 20,732 21,679 22,440 22,886 23,332 23,526 23,711 29,888 32,525 39,780 40,274 43,027 44,445 44,576 46,756 48,740 49,027 50,718 54,698 56,163 56,522 57,101 57,356 57,377 58,288 59,193 61,251 61,775 63,369 65,060 66,676 67,178 72,533 73,301 75,732 77,364 77,445 84,395 84,467 84,525 86,825 87,392 87,496 90,409 93,916 und 94,211.

68 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 186 3046 3604 4993 5902 10,676 11,831 12,000 12,423 12,617 13,324 13,456 13,564 13,751 14,951 15,038 16,397 17,173 18,100 20,124 20,304 21,724 21,813 23,056 23,487 26,900, 27,500 29,919 31,869 34,335 36,681 37,763 38,541 38,800 38,829 40,973 47,780 52,045 55,771 56,645 57,376 57,884 58,578 59,027 59,401 64,573 69,128 71,089 72,042 72,904 73,916 74,300 75,036 75,576 76,135 77,783 79,116 79,619 79,623 81,422 81,877 84,401 86,873 89,015 89,716 89,851 91,552 und 92,186.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kottbus, 20. April. Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Großenhain-Kottbus hat heute Vormittag stattgefunden.

Wien, 20. April. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, die Regierung beabsichtige, das vom Reichsrathe genehmigte, Erwerbsteuergesetz der kaiserlichen Sanction nicht zu unterbreiten.

Bern, 20. April. Laut einer offiziellen Erklärung des Bundesraths ist die für das Frühjahr in Aussicht genommene außerordentliche Sitzung der Bundesversammlung in Angelegenheit der Gotthardbahn wieder zweifelhaft geworden.

Kopenhagen, 20. April. In der heutigen Sitzung des Landsthing theilte der Präsident dem Hause mit, der Ministerresident in Washington habe telegraphirt, daß der Termin für die Ratifikation des Verkaufsvertrages der westindischen Inseln abgelaufen sei, ohne daß eine Ratifikation des Vertrages erfolgt sei, und daß er weiteren Mittheilungen über diese Angelegenheit von Seiten der amerikanischen Regierung entgegensehe. Der Präsident bemerkte, er würde dem Reichstage sofort nach Eingang dieser Mittheilungen Anzeige machen.

Paris, 20. April. Das Manifest der Linken ist heute erschienen. Dasselbe erklärt, daß die neue Verfassung keine Regierung des Landes durch das Land festsetzt; es habe vielmehr das persönliche Regiment seine bedeutendsten Vorrechte unversehrt zu erhalten gewußt. Wenn das Land für das Plebiscit stimmen würde, so würde es für seine Abdankung stimmen. Die Unterzeichneten rathen, entweder durch verneinendes Votum oder durch Abgabe unbeschriebener Stimmzettel oder durch gänzliche Enthaltung von der Abstimmung gegen das Plebiscit zu protestiren; sie erklären selbst mit „Nein“ stimmen zu wollen. Das Manifest ist von 17 Deputirten unterzeichnet. — Der Senat hat heute die neue Verfassung einstimmig angenommen und sich darauf bis zu dem Donnerstag nach dem Plebiscit vertagt.

Washington, 20. April. Das Repräsentantenhaus beschloß die Zahl der Mitglieder für den nächsten Congreß auf 275 festzustellen, exclusive der Vertreter der neuzugelassenen Staaten. Die Repräsentation der Staaten wird dahin abgeändert, daß Neuengland 4 Mitglieder weniger, die westlichen Staaten 4 Mitglieder mehr erhalten. — Das Repräsentantenhaus hat in Comitéberathung der Tarifbill das Amendement für Herabsetzung des Zolles auf Gußeisen auf 5 Dollars pr. Tonne angenommen.

Die Festungs-Rayons. I.

Die Commission, welche sich aus Vertretern der Festungsstädte im Jahre 1869 gebildet hatte, um durch gemeinsame Schritte gerechte und zeitgemäße Gesetze, betreffend die Einwirkung der Festungs-Eigenschaft auf Ortschaften und Grundeigenthum zu erstreben, hat ihre Resultate in einem als Manuscript gedruckten 16 Bogen starken Folioheft niedergelegt, dem ein 26 Bogen zählender Anlage-Band beigefügt ist, welcher die bezughabenden Gesetze, die stattgehabten Landtagsverhandlungen und ergangenen richterlichen Entscheidungen enthält.

Wenn die Frage über den Einfluß der Festungs-Eigenschaft neuerdings auch durch manche andere von größerer politischer oder communaler Bedeutung zurückgedrängt ist, so hat sie doch in keiner Weise an allgemeiner Wichtigkeit noch an speziellem Interesse für die 26 Städte des Norddeutschen Bundes und die 777,500 Einwohner derselben verloren, die von den Festungs-Rayons zu leiden haben. Das Aufblühen der Städte durch die Vermehrung der Communicationswege, die Vortheile, deren die großen Handels- und Fabrikstädte theilhaftig werden, der erhöhte Werth des städtischen Grundeigenthums, der Zuzug von Arbeitskräften aller Art nach den Städten — alle diese immer mehr hervortretenden Prärogativen der Städte werden den Festungen nur in sehr geringem Maße zu Theil. Je größer auf der anderen Seite die Anforderungen des Staats und der Bürger an die Communen werden, um so lebhafter muß in den letzteren der Wunsch entstehen, jene lästigen Fesseln abzustreifen. Stettin und Danzig, Hafenstädte, deren Verkehr landeinwärts durch Schienenwege geleitet wird, Magdeburg und Köln, Königsberg und Posen, Thorn, Glogau und Minden würden ganz andere Handels- und Fabrikorte sein, wenn ihnen nicht die Rayongesetze die Ausbreitung und so manche Anlage verböten.

Wir wollen einer kurzen Darstellung des Sachverhältnisses eine Uebersicht der mehr als 20jährigen Bestrebungen nach Beseitigung jener Gesetze, die durch die Commission, wenn auch nicht erledigt, so doch wesentlich gefördert worden sind, folgen lassen:

Die schon in Reglements vom Jahre 1790, 1814 und später gegebenen Bestimmungen über die Umgegend der Festungen erscheinen zum ersten Male codificirt in dem durch eine Cabinets-Ordre vom 30. September 1828 publizirten „Regulativ über das Verfahren bei baulichen Anlagen oder sonstigen Veränderungen der Erdoberfläche innerhalb der nächsten Umgebungen der Festungen“. Dieses Regulativ, durch Bundesbeschluß vom 26. Juli 1860 auch auf die Bundesfestungen Ulm und Rastatt übertragen und durch die Artikel 5, 65 und 68 der Verf.-Urk. des Nordd. Bundes vom 25 Juni 1867, sowie durch die Verordnung vom 7. Nov. 1867 für das ganze Bundesgebiet eingeführt, bildet auch heute noch die Grundlage der einschlagenden Bestimmungen und ist nur in wenigen Punkten durch die neuere Gesetzgebung modifizirt. Freilich der Art. 9 der Verf.-Urk. für den preuß. Staat vom 31. Januar 1850:

„Das Eigenthum ist unverletzlich. Es kann nur aus Gründen des öffentlichen Wohles gegen vorgängige in dringenden Fällen wenigstens vorläufig festzustellende Entschädigung nach Maßgabe des Gesetzes entzogen oder beschränkt werden.“

ist, wie so manche andere Verheißung des Staatsgrundgesetzes, noch unerfüllt geblieben. Das Regulativ führt sich als dazu bestimmt ein, „damit die Vertheidigungsfähigkeit der Festungen durch solche bauliche Anlagen oder Veränderungen der Erdoberfläche, wodurch die freie Umsicht von den Festungswerken und die Wirkung der Schußwaffen behindert, so wie die Annäherung des Feindes begünstigt werden könnte, — nicht nachtheilig beschränkt werde, auch die Anwohner der Festungen vor wiederkehrenden Kriegsschäden möglichst bewahrt bleiben“, und theilt die nächsten Umgebungen der Festungen nach Maßgabe ihrer Entfernung von den Werken, von resp. 160, 260 und 360 Ruthen (oder 800, 1300 und 1800 Schritt) in drei Rayonbezirke ein. Wer auf Grundstücken innerhalb der beiden ersten Bezirke einen Neu-, Reparatur-, oder Umbau vorzunehmen oder eine sonstige, die Gestalt der Erdoberfläche ändernde Anlage zu machen oder Materialienvorräthe anzuhäufen beabsichtigt, bedarf dazu der Erlaubniß durch die Polizei- und Militairbehörde. Wird das Gesuch bewilligt, so muß der Besitzer einen Revers ausstellen, in welchem er sich unter Verzichtleistung auf jede Entschädigung verpflichtet, die bewilligte neue Anlage, die Vorräthe 2c., sobald die Umstände es erheischen und die Kommandantur der Festung es schriftlich verlangt, sogleich wiederum wegzuschaffen. Schon vorhandene alte Anlagen und Bauwerke können in ihrer Substanz erhalten, aber nur nach den obigen Grundsätzen erweitert werden. Für die einzelnen Bezirke gelten noch besondere Beschränkungen. Im ersten dürfen neue permanente Gebäude nicht angelegt und keine Baumaterialien angewendet werden, welche bei erfolgender Wegnahme oder Verbrennung der Holztheile, Stein- oder Schuttmassen hinterlassen würden. Mauer- und Lehmstockwerk, Piseewände, Ziegeldächer sind ganz unzuläßig, eiserne Oefen allenfalls erlaubt, Kelleranlagen ausgeschlossen, Fundamente von Stein nur 6 Zoll hoch erlaubt. Zu Bewährungen darf man sich nur des Holzmaterials, keiner Wände und lebendiger Hecken bedienen. Im zweiten Bezirk können außerdem auch leichte Wohn- und Wirthschafts-Gebäude in ausgemauertem oder gelehmstocktem Fachwerk mit Ziegelbedachungen, mit Balkenkellern, und massiven Feurungs-Anlagen versehen, und bis zu zwei Stockwerken Höhe zur Ausführung kommen. Massivbauten in Häusern und Bewährungen sind unzuläßig, massive Fundamente bis zu 12 Zoll Höhe gestattet. Im dritten Rayon finden in der Regel keine Beschränkungen, auch keine Verpflichtungen zum Ausstellen der Reverse statt, doch wird bei neuen Straßen der Bauplan und die Richtung von der Militärbehörde bestimmt, auch für starke Umfassungsmauern, Gräben oder Wälle ausgeschlossen. Schon diese, übrigens bis ins kleinste Detail weiter ausgeführten Grundsätze und der Umstand, daß die Militärbehörde (Kommandantur, Platz-Ingenieur 2c.) über alle Bau- 2c. Gesuche ein entscheidendes Wort mitzusprechen hat, enthalten wohl unzweifelhaft Beschränkungen für die Nutzung des Grundeigenthums, welche nicht allein die einzelnen Grundbesitzer von nützlichen Unternehmungen und Verbesserungen abhalten, sondern auch die Gesammt-Interessen der Festungsstädte und dadurch auch die Interessen des Staates schädigen. Das Rayongesetz wirkt ferner durch die aus seinen Bestimmungen abgeleiteten Ver-

---

Die Arbeiter nach der Reform und die Armen Londons.

Brighton, April 1870.

Bei der ersten Wahl, wo die Arbeiter an vielen Orten Herren der Hustings waren, ist kein einziger Arbeiter gewählt worden und sind alle Führer der Reformbewegung durchgefallen. So wenig ist die Befürchtung wahr geworden, daß die Arbeiter alle andern Klassen wegschwemmen würden. Dagegen ist der Ton des Parlaments dennoch ein völlig neuer und es herrscht ein Ernst und eine Kraftempfindung im Unterhause, wie man sie bisher nicht gekannt; ja, man könnte sogar sagen, selbst das Oberhaus sei ganz anders geworden, da es nicht im Stande gewesen ist, Lord Derbys Verlust zu ersetzen und so zu sagen die Tories ohne Haupt geblieben sind, ein Zustand, wie in Spanien, wo Einer nach dem Andern den ersten Platz ablehnt. Indessen sieht man wohl, daß die Massen ihre neue Macht immer mehr schätzen lernen werden und selbst durch Herrn Lowe, den Chancellor des Schatzes, darin einen Unterricht erhalten, da er doch zeigt, was man leisten kann, indem er in 2 Jahren 8 Millionen Lstr. erspart hat, er, der ein so erbitterter Gegner der Reform war und nun am nachdrücklichsten selbst reformirt.

Die Minister besprechen sich auch mit den Führern der demokratischen Partei. Es hat mich interessirt, mir eine solche Unterredung erzählen zu lassen. Der Herr Minister war ganz erstaunt, daß unser Freund, ein Droschkenkutscher und ein Mann von Verstand, alle Sinekuren abgeschafft haben wollte und die vielen Blutigel an den Fingern herzählen konnte: „Woher wissen Sie das?“ — „Wir lesen die Zeitungen. Die „Gazette“ lügt nicht; und was für unglaubliche Summen die Hauptsinekure, der Hof, verschlingt, das muß denn doch mit der Zeit auch zur Sprache kommen.“ — „Wenn früher Einer so mit einem Minister der Krone gesprochen hätte, er wäre in den Tower gesetzt worden.“ — „Kann wohl sein, aber die Zeiten haben sich geändert.“ — „Denken Viele so wie Sie?“ — „Ich gehöre zu den Gemäßigten.“

Religiös ist ebenfalls die Masse äußerst freisinnig. Es ist aber auch nicht zu verwundern, denn selbst die äußersten Oppositionsmänner gegen den Kirchen- und Bibelglauben, so lange sie noch eine weiße Halsbinde tragen, sind politisch in allen Fragen reaktionär. Eyre und die Jamaikagreuel zu vertheidigen kostete ihrem gläubigen Herzen nicht die geringste Anstrengung. Sie haben daher allen Einfluß auf die Massen vollständig verloren. Einstimmig nahmen alle liberalen Meetings „weltliche Erziehung“ als Hauptzug des neuen Schulgesetzes an zum nicht geringen Schrecken der weißen Halsbinden.

Es kann Ihnen nicht entgangen sein, daß diesen Winter besonders viel Arbeitsnoth geherrscht hat, daß aristokratische und demokratische Vereine zur Beförderung und Leitung der Auswanderung, besonders nach Canada gebildet worden sind, daß der Mayor von London sehr sarkastisch die Combination der Kapitalisten mit den Arbeitern ablehnte und sich bei der Gelegenheit gegen Herrn Beales ziemlich impertinent aussprach. Die Noth ist namentlich in London zu einer solchen Höhe gestiegen, daß alle Palliative nichts verfangen wollten, und daß man rund heraus das ganze System verwarf; ja, Hr. Trelawny ging so weit, daß er das System der Armenpflege und Unterstützung selbst als die Ursache des Uebels und namentlich seines furchtbaren Wachsens in London anklagte. Es sind aus diesen Erörterungen sehr vernünftige Vorschläge hervorgegangen: 1) Man solle die Alten und Schwachen, die nicht mehr arbeiten könnten, für Hospitäler aussondern; 2) die Kranken von den Gesunden; 3) die Kinder von den Erwachsenen trennen und für die Kranken durch Krankenhäuser, für die armen Kinder durch Erziehungsanstalten sorgen; 4) für die arbeitsfähigen Armen Arbeitshäuser; 5) für zeitweilige Aushilfe und Arbeitslosigkeit die Wohlthätigkeitsvereine der Privaten eintreten lassen. Dabei wird vorgeschlagen, die Privatvereine, die große Mittel haben, mit den Gemeindeanstalten in Verbindung zu bringen und eine stricte Buchführung und Erkundigung über alle Fälle, wo Unterstützung eintreten muß, anzustellen, die Unterstützung und den Beistand aber gar nicht mehr in Gelde, sondern in sachlicher Weise, je nachdem, zu leisten. Ueberall haben die Vereine schon über Winter damit begonnen, Anweisungen zu verkaufen, die Einzelne den Bedürftigen gaben. Wer die Anweisung benutzte, wurde dann genau über seine Verhältnisse examinirt und es war die Absicht, womöglich gründlich zu helfen, wenn der Fall darnach war.

Diese Wendung von dem Zufall zum System und zu einem, so zu sagen, Centralisirungs- und Registrirungssystem der Armuth, die wie eine furchtbare soziale Seuche auftritt, ist etwas so revolutionaires in England, daß nur die bittre Noth das Eisen der alten Gewohnheit brechen konnte.

Früher sah man die Massen der zerlumpten Kinder in den Straßen Londons an, ohne näher zu fragen, wie es um sie stand. Jetzt hat der „Daily Telegraph“ einen eignen Correspondenten nach Seven Dials und nach Bethnal-Green-road geschickt, um über diese „Londoner Araber“ zu berichten und man schaudert, wenn man seinen Bericht liest. In Bethnal-Green-road, welches er auf der Metropolitan — der unterirdischen — Eisenbahn erreicht, findet er ein eignes Asyl für solche Wildgewordne mitten in London, das eine vortreffliche Dame Miß Macpherson in einem ehemaligen Waarenhause eingerichtet und „wo sie 110 wirkliche Araber Londons unterbringt, nährt, unterrichtet und, wenn's geht, zu Christen bekehrt.“ Sie hält kurz Buch über die Eingefangenen. Aus 200 und mehr solchen Nachrichten theilt der Correspondent einige mit.

„1. G. S. 10 Jahr — 5. März 1869 — Waise. Mutter starb in Workhouse, Vater, Schlächtergeselle, durch Ansteckung von einem kranken Schaf. Verkaufte Schwefelholzbüchsen auf der Straße. Schlief zuletzt in einem Bett vor Weihnachten. Schlief in Heukarren unter Theertuch. Sagt die Gebete, die seine Mutter ihn gelehrt.“

2. J. H. 12 Jahr — 5. März. — Keine Heimath, als die Straße. Vater war Maschinist, getödtet durch einen Maschinenriemen. Mutter starb vor Gram. Kam in's Workhouse, aber echappirte wegen Mißhandlung vorigen Dezember. Schlief in altem Gemäuer bei der Ostbahn. Erinnert sich nicht, wann er zuletzt in einem Bett geschlafen.“

„Einer war wie ein Fisch außer Wasser und brannte der Miß Macpherson denselben Tag wieder durch!“

„Ein Andrer kletterte im dritten Stock aus dem Fenster und fort war er.“ — „Einen lassen seine Eltern im leeren Hause mit zwei Brüdern. Polizei rettet sie in's Workhouse. Er kommt zur Großmutter. Die setzt ihn auf die Straße!!“

Welche Zustände! welche Menschen! welche Wüste mitten in einer solchen Stadt!

Arnold Ruge.

mögensbeschädigungen schädlich und führt durch die Ungenauigkeit und Einseitigkeit vieler seiner Vorschriften zu einer nach jeweiligen Anschauungen der Behörden zu einer zeit- und ortsweise ungleichartigen Handhabung und läßt daher auch den lokalen, fortifikatorischen und bürgerlichen Verhältnissen nicht immer die zulässige und dienliche Rücksicht zu Theil werden.

✻ **Berlin**, 20. April. Ob die frohen Hoffnungen, welche die „Prov.-Corr." für das diesmalige Zustandekommen der Zolltarifsreform hegt, in Erfüllung gehen werden, ist von vorn herein höchst zweifelhaft. Es wird wesentlich darauf ankommen, ob die Regierungen für die Mehreinnahme, welche die vorgeschlagene Erhöhung des Kaffeezolls in Aussicht stellt, andrerseits entsprechende Zollerleichterungen, namentlich in Betreff des Eisenzolles zugestehen wird. Wie verlautet, wird der Zollbundesrath den Tarif unverändert annehmen, obwohl es auch dort an Opposition nicht fehlt. Sachsen hat die Zollbefreiung sämmtlicher Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren, sowie die Beseitigung des Ausgangszolles auf Lumpen beantragt. Die beiden Mecklenburg beantragen: für Roheisen aller Art, altes Brucheisen, Abfälle von Stahl (Schrott), Zollfreiheit und fernere Ermäßigung für geschmiedetes und gewalztes Eisen von 15 auf 10 Sgr, für façonnirtes Eisen von 1 Rt. 5 Sgr. auf 1 Rt., für gefirnißtes Eisenblech, polirtes Stahlblech, Eisenplatten, für Weißblech, gewalzte und gezogene schmiedeeiserne Röhren von 1 Rt. 22½ Sgr resp. 2 Rt. 15 Sgr auf 25 Sgr., für ganz grobe Gußwaaren in Oefen von 12 auf 5 Sgr.; für grobe Eisen- und Stahlwaaren von 1 Rt. 10 Sgr. resp. 2 Rt. 20 Sgr auf 25 Sgr. und für feine Eisen- und Stahlwaaren von 4 Rt. resp. 10 Rt. auf 3 Rt. 15 Sgr. pr Ctr.. Die Antragsteller wollen, daß die mit der Erhöhung des Kaffeezolles zu erwartende Mehreinnahme in erster Linie zur Beseitigung des nachtheiligen Schutzzolles für Roheisen verwendet werde. Keinesfalls werde, meinen sie, ein erheblicher finanzieller Nachtheil auch aus den sonstigen von ihnen vorgeschlagenen Zollermäßigungen zu befürchten sein, da der etwaige Ausfall theils durch vermehrte Einfuhr gedeckt werden dürfte, theils im Hinblick auf den bisher sehr geringfügigen Import an und für sich nicht beträchtlich sein kann. — Auch auf das Zustandekommen des Strafgesetzbuches hofft die „Prov.-Cor;" denn „fast alle Stimmen, welche sich nicht lediglich von den Weisungen des Parteiwesens abhängig machen, haben zunächst ziemlich einmüthig anerkannt, daß die Aufhebung der Todesstrafe keinenfalls eine Forderung von so unbedingter Bedeutung sei, um von ihr allein das Gelingen der einheitlichen Reform des gesammten Strafrechts abhängig werden zu lassen." Für diese „fast alle Stimmen" wird wohl der Hr. v. Treitschke ziemlich allein einzustehen haben. Im Uebrigen dürfte in liberalen Kreisen und besonders unter den Reichstagsmitgliedern die Ansicht vorherrschen, daß die Todesstrafe vor allen Dingen am wenigsten sich zu einem Handelsartikel eignet, mit dem man bei der Abschließung eines Compromisses markten kann. Zu erwägen ist für die Reichstagsmitglieder noch insbesondere, daß es sich, wenn die Todesstrafe im Strafgesetzbuch bleibt, nicht — wie irrthümlich die Offiziösen und auch v. Treitschke behauptet — darum handelt, die schon bestehende Strafe einstweilen weiter bestehen zu lassen, sondern vielmehr darum, sie in Bundestheilen, in denen sie bereits beseitigt ist, wie Sachsen, Oldenburg — wieder einzuführen. Daß man unter diesen Umständen den Gegnern der Todesstrafe einen Compromiß zumuthet, während Graf Bismarck durch die „N. Allg. Ztg." erklären läßt, daß er „ein unversöhnlicher Gegner der Abschaffung der Todesstrafe bleiben werde," das ist eine so starke Provocation an das Ehrgefühl der liberalen Reichstagsmitglieder, daß auf ein Zustandekommen des Strafgesetzbuches wohl nicht zu rechnen ist.

— Nach der „P.-C." wird Graf Bismarck in Folge seiner Erkrankung jedenfalls bis nächste Woche in Varzin verweilen müssen. Die Nachricht der „Post", daß die Erkrankung eine sehr bedenkliche sei, scheint hiernach nicht begründet. Dagegen ist Hr. v. d. Heydt schwer krank aus Italien heimgekehrt. Derselbe ist — wie man der „Wes.-Ztg." berichtet — genöthigt, sich im Rollstuhl zu Tische bewegen zu lassen und ist in der letzten Zeit sein Puls oft bis zu 130 Schlägen in der Minute gesteigert gewesen.

— Für die Central-Grundcreditbank ist unter dem Titel eines „ersten Vorstehers", was etwa dem „dritten Director" entsprechen wird, Herr S. Filehne engagirt, der bisher im Hause Marc Kann u. Co. (früher Kann u. Benary) beschäftigt gewesen.

— Die „Kreuz-Ztg." dementirt die Angabe, daß Prof. Gneist bei dem Entwurf der Kreisordnung betheiligt gewesen ist. — Die „Magd. Ztg." stellt es entschieden in Abrede, daß der Finanzminister geneigt sein soll, eine Verlängerung der Präclusivfrist für das Consolidationsgeschäft zu gewähren. — Nach Briefen bayerischer Landtags-Mitglieder an ihre hiesigen Reichstags-Collegen werden sie der Eröffnung des Zollparlaments nicht beiwohnen können, weil sie an demselben Tage über die Abschaffung der Todesstrafe berathen und beschließen müssen.

— Die wohlmeinende Nachricht über die bevorstehende Reise Twestens nach dem Süden ist leider unrichtig. Seine Brustkrankheit ist in ein Stadium getreten, welches die Beschwerden einer Reise nicht mehr gestattet. Er empfängt nicht die Besuche seiner parlamentarischen Freunde und selbst seine Familienmitglieder müssen es vermeiden, mit ihm zu verkehren.

Kiel, 20. April. Das K. Dampfkanonenboot „Delphin" ist von Constantinopel in Syra angekommen.

Frankreich. **Paris**, 18. April. Der Inhalt des gedruckten oder lithographirten Briefes Napoleon's III. an die 10 Mill. Wähler soll von den Ministern bereits gebilligt worden sein; selbstverständlich werden dieselben das kaiserliche Schreiben nicht gegenzeichnen. Die öffentlichen Verhandlungen, in welchen über das Plebiscit berathen wird, sollen nächsten Montag beginnen. Sie werden 10 Tage dauern, d. h. fünf Tage vor der Abstimmung geschlossen werden, die am 8. Mai vor sich gehen wird. Die Anstrengungen, welche von allen Parteien gemacht werden, sind großartig, und die Aufregung, die schon jetzt besteht, ist so beträchtlich, daß man kaum begreift, wie Ollivier, welcher die Kammer nicht auflöste, um dem Lande neue Agitationen zu ersparen, auf das Plebiscit eingehen konnte.— Die Oppositions-Blätter veröffentlichen aus dem bekannten Buche des Hrn. Ollivier: Le 19 Janvier, folgende Stelle: „Einige Minister möchten, wie ich höre, die Ministerverantwortlichkeit durch ein Plebiscit ratificiren lassen. Dieser ganze Spuk (fracas) ist überflüssig, und es ist Zeit, auf die theatralischen Inscenesetzungen zu verzichten. Freie Wahlen, das genügt, um alle Schwierigkeiten zu beseitigen, und ist so viel werth, als ein Plebiscit". (Solche, die Staatsmänner zu werden beabsichtigen, sollten vorsichtiger Weise nie etwas drucken lassen. Napoleon selbst hat diese Erfahrung reiflich gemacht.) — Vorgestern wurde wieder eine öffentliche Versammlung aufgelöst. Dieselbe fand im Chalet, Rue de la Poste, Statt. Anlaß zu dieser Maßregel gab eine Rede gegen den Krieg, in welcher dargethan wurde, daß die Arbeit die Kriegskosten bezahlen müsse. Die Versammlung trennte sich, ohne daß es zu einem Conflikt gekommen wäre.

— 19. April. Der Senat setzte heute die Berathung über den Senatusconsult fort. Anläßlich eines von Butenval gestellten Amendements wegen Ernennung der Maires erklärte Ollivier, dieselbe müsse der Executivgewalt vorbehalten bleiben, er glaube aber nicht, daß eine derartige Bestimmung in die Verfassung aufgenommen werden solle. Hierauf wurde das Amendement Butenvals mit 97 St. gegen 29 verworfen. Die im Art. 24 enthaltene Bestimmung, daß die Senatoren im Ministerrathe ernannt werden sollen, wurde mit 63 gegen 47 St. abgelehnt.

Türkei. **Konstantinopel**, 19. April. Der Großvezier antwortete auf den Protest des Patriarchen gegen den in der bulgarischen Kirchenfrage erlassenen Ferman, daß die Pforte wohl die Rechte des Patriarchates achte, daß sie aber bei dem Ferman verbleibe, da derselbe diese Rechte nicht verletze. (W. T.)

— 20. April. Der Fürst von Montenegro hat, hier eingegangenen Berichten zufolge, an die in Scutari versammelte Grenzregulirungscommission ein Memorandum gerichtet, in welchem er seine Rechte auf Malovelo und Brdo geltend macht und um schnelle und gerechte Entscheidung bittet. (W. T.)

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Berlin, 21 April. Eröffnung des Zollparlaments. Die Thronrede nennt als Vorlagen zunächst die Besteuerung des aus Stärke und Syrup bereiteten Zuckers; ferner die Beseitigung der der Rübenzucker-Industrie lästigen Controlvorschrift; sodann die Handelsverträge mit Mexiko und den Hawaiischen Inseln; endlich die Revision des Vereinszolltarifs, wobei insbesondere für Herbeiführung eines Mehrertrages ein Verbrauchsgegenstand ins Auge gefaßt ist, dessen Mehrbelastung nach früheren Erfahrungen zulässig erscheint.

Danzig, den 21. April.

* Zur anderweiten Berathung über die von den resp. Kirchenvorständen vorgelegte neue Begräbniß-Gebührentaxe war vom K. Polizei-Präsidium zu gestern Abend im Stadtverordnetensaale Termin anberaumt und dazu die HH. Mitglieder der Kirchenvorstände und die HH. Repräsentanten der Gemeinden eingeladen. Den Vorsitz führte Hr. Polizeirath Kluge, dem die Stadträthe HH. Ladewig und Damme assistirten; von den Eingeladenen waren 26 erschienen. Der Hr. Vorsitzende gab ein kurzes Resumé über den jetzigen Stand der Verhandlungen in dieser Angelegenheit und sprach die Hoffnung aus, daß durch gemeinsame Berathung die Sache zu befriedigendem Austrage gebracht werde. Hr. Bankdirektor Schottler: Bei Prüfung des von den Kirchenvorständen vorgelegten Etats hätten die Repräsentanten den Zeitpunkt für geeignet gehalten, die freie Selbstverwaltung für die Gemeinden anzustreben; sie hätten dabei hauptsächlich den Begräbnißkostentarif im Auge gehabt und vor Allem die Pompbegräbnisse, für welche von Leidtragenden oft der letzte Pfennig verwendet werde, während zu Hause die bitterste Noth herrsche. Man wolle möglichste Vereinfachung der Begräbnißform und äußerst billige Kostenberechnung. Als Aequivalent für den Einnahme-Ausfall hätten die Repräsentanten den Vorständen die Erhebung einer allgemeinen Steuer vorgeschlagen, die bequem und leicht durch Anschluß an eine schon bestehende Communalsteuer erhoben werden könne. Hr. Pfarrer emer. Johanning: Nicht etwa die 2½ Sgr, die im Etat pro Kopf der Leichenträger wegen der weiteren Entfernung der Kirchhöfe angesetzt waren, seien der Anstoß zu dem Verlangen nach einer Begräbniß-Reform gewesen; es handle sich um etwas mehr; durch die ganze Bevölkerung gehe der Wunsch nach einer der heutigen Zeit angemesseneren Kirchenordnung. Es gebe Interna und Externa der Kirche; die Interna könnten ungeschmälert der Geistlichkeit zu ordnen überlassen bleiben; aber für die reinen Externa, die in gar keinem Zusammenhange ständen mit dem innern Dienst, müsse den Gemeinden freie Bahn geschaffen und freier Wille gelassen werden und jede bindende Vorschrift schwinden. Nach dem System des jetzigen Cultusministers sollten den Gemeinden recht strenge Banden angelegt und jede freie Bewegung gehindert werden. Die Gemeinde wolle aber nicht länger als willenlose Masse behandelt werden. Die früher aufgetauchte Idee eines Communalkirchhofs für alle Confessionen sei schnell beseitigt worden, aber auch nicht einmal für Anlage eines gemeinsamen Kirchhofs für sämmtliche Glieder einer Confession hätten die Herren Geistlichen sich bestimmen lassen, um ja von ihrer Herrschaft kein Titelchen zu verlieren. Durch solches Verfahren und Bevormundung werde das äußere Band zwischen den Geistlichen und der Gemeinde zerrissen. Wenn die Kirchenverwaltung eine richtige sein solle, müsse den Gemeinden ein klarer Einblick in dieselbe gestattet sein, sie dürfe nicht länger von der Geistlichkeit als Monopol beansprucht werden. Jedes Gemeindemitglied werde gerne seine Beisteuer geben, wenn es wisse, wohin sein Geld fließe. Er hoffe, daß die Kirchenvorstände die Strömung der Zeit beachteten, um das erlöschende kirchliche Leben in neuen Fluß zu bringen. Der Magistrat sei mit einer Reform einverstanden; eine Einigung aller drei Factoren sei bei gegenseitigem guten Willen leicht und die Zustimmung der Gemeinde zweifellos. Hr. Consistorialrath Reinicke freut sich, daß diesmal ein mäßigerer Ton angeschlagen werde, als in der letzten Versammlung, in welcher u. A der Vorschlag der Kirchenvorstände ein „Wisch" genannt worden sei. Zur Sache bemerke er, daß die Kirchenvorstände den Wünschen der Gemeinden gerne Rechnung tragen würden, er gebe ferner zu, daß die Begräbnißtaxe reformbedürftig sei, auch die Repräsentanten könnten später frei gewählt werden; die jetzigen Repräsentanten seien aber, wie bisher immer, nur zu einem bestimmten Zwecke gewählt und könnten über Weiteres nicht in Berathung treten. Er glaube, wenn man sich jetzt auch über sämmtliche Wünsche einige, so müßten doch zum endlichen Abschluß neue Repräsentanten gewählt werden. Hr. Schottler entgegnet Hrn. Reinicke, daß in voriger Versammlung nicht die Repräsentanten, sondern Herr Pastor Hepner durch seine Aeußerungen Veranlassung zur Erregung gegeben hätte. Es gezieme den Repräsentanten, daß sie als freie Männer ungescheut es aussprächen, die jetzige Kirchenverfassung müsse reformirt werden. Es dränge sich Niemand zu diesem Amte, jeder werde es aber gerne annehmen, wenn die Gemeinde ihn wähle. Herr Dr. Piwko: Wer die schriftliche Antwort der Herren Kirchenvorstände ruhig durchlese, werde nicht an Allem Gefallen finden können, was darin stehe, und über Vieles den Kopf schütteln. So z. B. werde es darin als eine Entweihung des kirchlichen Aktes bezeichnet, wenn die Pferde des Leichenwagens ohne Behang blieben; da müsse man doch unwillkürlich an den Kladderadatsch denken, dort fände sich eine passende Stelle für derlei Ansichten. Ueberall auf dem Lande hätten die Angehörigen dieselbe Pietät für ihre Todten, aber für miserablen Tand kein Verständniß; sie nähmen den besten Wagen, den sie besäßen und spannten das beste Pferd aus dem Stalle vor, glaubten aber nichts weniger als eine Entweihung zu begehen, wenn das Pferd auch nicht behängt sei. Diese Ansicht der Kirchenvorstände sei ein Stückchen Culturgeschichte unserer Zeit, sie gäbe Zeugniß dafür, welche Meinung die Kirchenrepräsentation von dem Christenthum hätte. Christus sei auf einem Esel in Jerusalem eingezogen und zwar ohne allen Pomp. Wenn die Geistlichkeit und die Kirchenräthe den Pomp für etwas Unerläßliches erklärten, so sage er, sie hätten einen falschen Begriff vom Christenthum; solche Geistliche trieben die Leute aus der Kirche hinaus. Es werde die Zeit kommen, wo den Repräsentanten die Externa gesetzlich übergeben würden und dann werde allem Firlefanz sicher ein Ende gemacht werden. In Veranlassung des von Hrn. Reinicke geäußerten Zweifels an der Competenz der Repräsentanten wünsche er zu wissen, ob das denselben ertheilte Mandat eine Weiterberathung zulasse oder nicht. Der Hr. Vorsitzende erklärt nach Verlesung des Wortlautes des qu. Mandats, daß die Befugniß der Repräsentanten, weitere Vorschläge in Bezug auf die Taxe zu machen, zweifellos sei. Hr. Consist.-Rath Reinicke glaubt auch, daß über einzelne Punkte weiter berathen werden könne; man möge aber nicht zu weit abweichen. Er begreife nicht, wie der Passus in dem Schreiben der Kirchenvorstände, betr. den Behang der Pferde, habe Anlaß zu so heftigen Aeußerungen geben können. Der Vorschlag der HH. Repräsentanten habe den Anschein gehabt, als wäre ein Behang überhaupt unzulässig, die Vorstände hätten darauf blos erwidern wollen, daß man dem Publikum solches zu verbieten nicht im Stande sei. Es sei kein Zweifel, daß ein Begräbniß auch ohne behängte Pferde anständig sein könne, aber dem Publikum dürfe deshalb keine Vorschrift gemacht werden, sondern es müsse ihm die Wahl wie bisher überlassen bleiben. Die Vorstände hätten nur gefragt, werden wir die Gemeinde zwingen können, einen neuen Modus anzunehmen? Haben wir ein Recht dazu? Schwerlich! Hr. Dr. Piwko: Er pflege sich für jede Sache, die zu vertreten er beauftragt, lebhaft zu interessiren; gegen den Vorwurf der Heftigkeit verwahre er sich; wenn er etwas laut gesprochen, so trage nur sein helles Organ daran die Schuld; er habe sine ira et studio seine Meinung geäußert und, wie er glaube, nur ad rem gesprochen. Es freue ihn, daß Hr. Consistorial-Rath Reinicke in Bezug auf den betr. Behang-Passus erkläre, es läge nicht in den Intentionen der Vorstände, eine Entweihung des kirchlichen Acts darin zu finden, unbehängte Pferde vor die Leichenwagen zu spannen. In der mit der Unterschrift: „Reinicke, Consistorialrath und Superintendent" versehenen Antwort der Kirchenvorstände stehe aber wörtlich: „Wäre nur eine für alle Begräbnisse giltige Form als verbindlich aufgestellt, so würde dies nach dem Prinzipe, daß in der Handlung des Begräbnisses jeder Unterschied in den Verhältnissen des Lebenden aufzuhören habe, zu erstreben gewesen sein; da aber drei Formen, in denen der Unterschied der Begräbnisse stark hervortritt, zugelassen werden sollen, so ist nicht ersichtlich, warum die übrigen in der Begräbnißordnung angeordneten Begräbnißarten nicht ebenso unzulässig sein sollen, zumal nicht abzusehen ist, wie die Hinterbliebenen genöthigt werden sollen, sich einer dieser drei Formen zu bedienen und nach dem bisherigen Gebrauche den Hinterbliebenen die freie Wahl der Begräbnißart gestattet war; abgesehen davon, daß es weder der Pietät noch der Würde des kirchlichen Actes entspricht, wenn z. B. die Pferde vor dem Leichenwagen ohne Deckenbehang bleiben sollen." Er bitte um Belehrung, wenn etwas Anderes, als er gesagt, aus diesem Passus zu lesen sei. Hr. Conf.-Rath Reinicke bittet, den richtigen Ausdruck auf das Wort „sollen" zu legen, dann laute der Sinn anders; nur gegen den Zwang sei der Passus gerichtet. Hr. Stadtrath Fr. Heyn: Die falschen Urtheile über die Kirchenverwaltung rührten nur von Unkenntniß der Angelegenheiten her. Das jetzt bestehende Reglement wäre seiner Zeit nicht von der Geistlichkeit allein festgestellt worden; Magistrat und Stadtverordnete hätten an den Berathungen Theil genommen und demselben zugestimmt, dasselbe sei auch von der Behörde genehmigt worden, also nichts weniger als octroyirt. Die Begräbnißtaxe wäre sorgfältig berathen und alle Verhältnisse reiflich erwogen worden. Es habe damals als Grundsatz gegolten, daß der Arme so wenig als möglich bezahle, den Bessergestellten habe man es aber freilassen wollen, ihre Angehörigen nach Belieben mit möglichstem Pompe begraben lassen zu können. Für Luxusbegräbnisse sollten die größten Kosten bezahlt werden, zum Vortheile der Kirche und damit zum Vortheile der Gemeinde. Nur aus Nützlichkeitsgründen habe man den Gemeinden ihre eigenen Kirchhöfe belassen, nicht etwa um sie dadurch trennen zu wollen. Die Vorstände möchten gerne Erleichterungen für die Gemeinden einführen, die Kirchenbeamten seien aber schon so niedrig honorirt, wie kein anderer Civilbeamter. Wenn man den Kirchenbeamten einzelne Amtshandlungen abnehme und sie der freien Concurrenz übergebe, so müßten sie für die Ausfälle an ihrer knappen Einnahme anderweitig entschädigt werden, dazu habe aber die Kirchenkasse keine Fonds. Ersparnisse einführen zu wollen, sei nur eine Täuschung. Hr. Stadtrath Ladewig möchte gern die Gefahr beseitigt wissen, daß durch Hineintragen fremder Ideen in die Debatte das Einverständniß gehindert werde. Die Repräsentanten hätten vorgeschlagen, die Taxen billiger zu normiren; wie dies gemacht werde, sei Gegenstand der Berathung; sie hätten ferner vorgeschlagen, wie viel von den Leidtragenden bezahlt werden und wie viel die Kirche davon bekommen solle, und endlich den Vorschlag gemacht, den Ausfall durch eine angemessene allgemeine Besteuerung zu decken. Die Vorstände hielten eine Reform auch für wünschenswerth, und hätten nur Bedenken über die Art derselben. Das Bedenken, daß eine Steuer den Gemeinden nicht auferlegt werden könne, sei nicht zu berücksichtigen; die Gemeinden hätten volles Recht, sich nach Bedürfniß zu besteuern; ebenso unbedenklich sei es, daß die Vorstände zu einer Verfassungsreform berechtigt seien. Annäherungspunkte seien genügend vorhanden, es wäre bedauerlich, wenn so viel gutes Material unbenutzt verloren ginge. Hr. Johanning schlägt vor, eine gemischte Commission aus etwa 12 Vorstehern und Repräsentanten zu wählen, die unter sich über die Angelegenheit in Berathung träten und einer späteren Versammlung einen bestimmten Vorschlag vorlegten. Die Herren Schottler und Hybbeneth unterstützen diesen Antrag. Hr. Dr. Piwko entgegnet Hrn. Heyn, daß in früherer Zeit die Folter- und Hexenprozesse auch reiflich erwogen worden seien; die heutige Zeit fordere ihre Rechte; die Kritik müsse gestattet werden und Abänderungen seien unerläßlich. Hr Cons.-Rath Reinicke hält auch den Antrag für geeignet zur Vereinbarung, nur müßten die Repräsentanten sich zuvor mit den Gemeinden verständigen und dann erst die Commission wählen und die Vorsteher zuziehen. Schließlich wird folgender Antrag des Hrn. Dr. Piwko unter Zustimmung der HH. Kirchenvorsteher zum Beschluß erhoben: „Eine gemischte Commission, bestehend aus je einem Mitgliede des Kirchenvorstandes und je einem Repräsentanten der Kirchengemeinde, zusammenzusetzen, welche beauftragt werde, eine Vorlage zur Berathung zu entwerfen." (Die Theilnahme des Magistrats an dieser Commission ist selbstverständlich.) Die Namen der Gewählten sollen demnächst dem Königl. Polizei-Präsidium mitgetheilt werden.

* Am Dienstage fand die von uns bereits in der Donnerstagsnummer voriger Woche signalisirte Versammlung der hiesigen Zimmer-, Maurer- und Steinmetzmeister statt behufs Begründung eines westpreußischen Baugewerksvereins. Da ausdrücklich die Zulassung von Zeitungsberichterstattern zu dieser Sitzung abgelehnt war und das uns zugesagte Material zu einem Referate nicht übermittelt worden ist, so sind wir außer Stande, authentische Mittheilungen über die gefaßten Beschlüsse zu geben.

* Dem Arbeiter Gottlieb Pioch in Stadtgebiet ist für die Lebensrettung eines Knaben, welcher auf dem Eise der Radaune eingebrochen war und dessen Rettung durch die Schwäche des Eises sehr erschwert war, eine Anerkennung Seitens der Kgl. Regierung durch eine Geldprämie von 5 Rt. zu Theil geworden.

* [Polizeiliches] Gefunden wurde ein Dienstbuch des Johann Kaufmann, ein Taschentuch in der Langgasse, ein mes-

fingner Thürdrücker. — Verhaftet wurden 1 Mann und 2 Frauenspersonen.

Elbing, 21. April. Laut hier eingegangenen Nachrichten ist die Eröffnung der Schifffahrt sowie der Reparaturbau der einen Schleuse des oberländischen Kanals bis spätestens Ende dieser Woche zu erwarten. — Die Aeltesten der Kaufmannschaft haben eine Broschüre „über die Nothwendigkeit der Erhaltung des Elbinger Hafens" durch den Druck veröffentlicht. Nachdem in derselben Alles erwähnt ist, was bisher für den Schutz unseres Hafens geschehen, wird die Verlängerung der Moolen und die Staatshilfe dazu für unerläßlich erklärt. (N. E. A.)

Thorn, 20. April. In Folge des alljährlich steigenden Holzgeschäfts ist nunmehr zu den bereits länger bestehenden zwei Dampf-Holzschneidemühlen noch eine dritte auf der Bromberger Vorstadt gekommen; der Bau einer vierten, welche gleichfalls mit Dampf betrieben werden wird, ist in Trepoß bereits in Angriff genommen und der einer fünften auf der Kulmer Vorstadt wird projectirt.

Vermischtes.

Berlin. Am 2. Feiertag Abend hat der Pastor Steffan seine Abschiedspredigt vor der St. Bartholomäusgemeinde gehalten.

Hannover, 19. April. Am Hoftheater soll Frl. Orgeni für das nächste Jahr zum ständigen Gastspiel engagirt sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. April. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen April-Mai	61⅛	62¼	3½% ostpr. Pfandb.	75⅜	75⅜
Roggen schwankend,			3½% westpr. do.	73⅞	73⅞
Regulirungspreis	45⁴/₈	45	4% do. do.	81³/₈	81⁴/₈
April-Mai	45²/₈	45²/₈	Lombarden	104	107⁴/₈
Juni-Juli	46³/₈	46⅜	Oestr.-frz. Staatsb.	216⁴/₈	216
Sept.-Oct.	47⁵/₈	47⁴/₈	Rumänische 7½%		
Rüböl, April-Mai	15¹/₂₄	15⅙	Eisenbahn-Obl.	67	69
Spiritus schwankend,			Oesterr. Banknoten	82⁵/₈	82⅝
April-Mai	15⅝	15¹¹/₂₄	Russ. Banknoten	74	74
Juli-Aug.	15²³/₂₄	15²³/₂₄	Amerikaner	96	95⁷/₈
Petroleum			Ital. Rente	55⁴/₈	55⅜
April-Mai	7⁸/₂₄	7⁶/₂₄	Danz. Priv.-B. Act.	—	106
5% Pr. Anleihe	101⁴/₈	101²/₈	Danz. Stadt-Anl.	97³/₈	97⁴/₈
4½% do.	92²/₈	92	Wechselcours Lond.	6.23⁷/₈	6.23⁶/₈
Staatsschuldsch.	77⅛	77⅛			

Fondsbörse: Schluß matt.

Frankfurt a. M., 20 April. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅞, Creditactien 268¼, Staatsbahn 378¼, Lombarden 191½, Galizier 227½. Fest.

Wien, 20. April. Abend-Börse. Creditactien 258, 60, Staatsbahn 394, 00, 1860er Loose 96, 50, 1864er Loose 119, 00, Anglo-Austria 322, 00, Franco-Austria 114, 00, Galizier 236, 50, Lombarden 197, 80, Volksbank 210, 00, Napoleons 9, 87. Fest, aber unbelebt.

Hamburg, 20. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, auf Termine höher. — Weizen pr April 5400 ℔ 113 Bancothaler Br., 112½ Gd., pr Mai-Juni 127℔ 113 Br., 112½ Gd., do. 125℔ 112 Br., 111 Gd., pr Juni-Juli 127℔ 115 Br., 114 Gd., do. 125℔ 113½ Br., 112 Gd., pr Juli-August 2000 ℔ Mk. Banco 130 Br., 129 Gd. — Roggen pr April 5000℔ 81 Br., 80 Gd., pr Mai-Juni 81 Br., 80½ Gd., pr Juni-Juli 83 Br., 82 Gd., pr Juli-August 2000 ℔ Mk. Banco 101 Br., 100½ Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 30½, pr April und pr Mai 30, pr October 27½. — Spiritus still und unverändert. — Kaffee fest, verkauft 3000 Sack Domingo zu 4⅛—6.

Bremen, 20. April. Petroleum starke Umsätze. Termine begehrter. Standard white loco 6⅛, Mai-Abladung 6¼, pr September 6$\frac{7}{12}$ bez.

Amsterdam, 20. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Mai 187, pr October 187. — Sehr schönes Wetter.

London, 20. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl zu Montagspreisen gehandelt. Hafer und Gerste fest. Mais eher theurer. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6450, Gerste 6120, Hafer 45,200 Quarters. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 20. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11$\frac{7}{16}$, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8⅛, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10¼, Egyptische 12¼, Dhollerah Maiverschiffung 9$\frac{5}{16}$. Gute Frage.

Liverpool, 20. April. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Stetig.

Leith, 20. April. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Mehl 3700 Sack, Weizen 2214, Gerste 1308, Bohnen 152, Erbsen 309 Tons. Weizen in Folge stärkerer Zufuhren 1s niedriger. Mehl vernachlässigt. Andere Artikel aber theurer.

Paris, 20. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 74, 60—74, 55—74, 77½—74, 72½. Italienische 5% Rente 55, 95. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 803, 75. Oesterreichische Nordwestbahn 410,00. Credit-Mobilier-Actien 262, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 412, 50. Lombardische Prioritäten 238, 00. Tabaks-Obligationen 455, 00. Tabaks-Actien —. Türken 48, 35. 6% Ver. Staaten pr 1882 ungest. 100⅜. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Sehr fest und belebt. Neue Russen 84¾. Neue Türken 306, 50.

Paris, 20. April. Rüböl pr April 125, 50, pr Juli-August 113, 00, pr September-December 109, 75. — Mehl pr April 58, 00, pr Juli-August 59, 00, pr September-December 59, 50. Spiritus pr April 62, 00. — Wetter schön.

Antwerpen, 20. April. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50½, pr April 50¼, pr Mai 50½, pr September-Dezember 55½. — Fest.

Newyork, 19. April. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 13¼ (höchster Cours 13⅜, niedrigster 13¼), Wechselcours a. London i. Gold 109⅛, Bonds de 1882 112¼, Bonds de 1885 111⅛, Bonds de 1865 110⅛, Bonds de 1904 106⅜, Eriebahn 25, Illinois 141, Baumwolle 23⅛, Mehl 4 D. 50 C. à 5 D. 10 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 25¾, do. in Philadelphia 25½, Havanna-Zucker No. 12 —.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. April.

Weizen pr Tonne von 2000℔ fest,
loco alter 60—66 Rtl. Br.,
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rtl. 59—64 Br.		
hochbunt	126—130℔	„ 58—61 „		
hellbunt	124—128℔	„ 54—58 „	51⅓—63 Rtl. bezahlt.	
bunt	124—128℔	„ 52—57 „		
roth	121℔	„ 53 „		
ordinair	114—120℔	„ 47—52 „		

Auf Lieferung pr April-Mai 126℔ bunt 56⅔ Rtl. Gd., pr Mai-Juni 126℔ 58 Rtl. Brief.

Roggen pr Tonne von 2000℔ loco fest, 116—127℔ 37⅔—45⅔ Rtl. bez. Auf Lieferung pr Mai-Juni 122℔ 42 Rtl. Br., pr Juni-Juli 124℔ 44 Rtl. bezahlt, pr Juli-August 122℔ 43⅔ Rtl. bezahlt

Gerste pr Tonne von 2000℔ loco unverändert, große 111/12℔ 40½ Rtl. Br., kleine 105—109℔ 35½—35⅔ Rtl. bez.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Koch- 42 Rtl. bz., Mittel 39—40 Rtl. bezahlt.

Wicken pr Tonne von 2000℔ loco 37⅔—39½ Rtl. bez.

Hafer pr Tonne von 2000℔ loco 37⅓ Rtl. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Monat 6. 23⅔ Br., ¾ bez. Amsterdam 2 Mon. 142⅛ Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 73⅛ Br., do. 4½% 88 Br.

Geschlossene Frachten. London pr Dampfer 3s, Hull pr Dampfer 2s 6d, Stockton pr Segel 2s 6d, Hayle pr Segel 3s 6d, Kohlenhäfen 2s 3d, Ostküste 2s 6d, London 2s 9d, Canal 3s, Ostküste Irland 3s 6d, Westküste England 3s 6d, Dünkirchen oder Havre 3s 3d, Antwerpen 3s 3d pr 500℔ engl. Gewicht Weizen. Hartlepool 9s 6d pr Load Mauerlatten. Rotterdam 20 fl. Holl., Amsterdam 20 fl. Holl., Antwerpen 19 fl. Holl., oder Maas 18 fl. Holl pr 2400 Kilo Weizen. Friedrichshall 11½ fl. Hamb. Bco. pr Tonne Roggen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. April. [Bahnpreise.]

Weizen fest, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112—117—118/120—122/26℔ von 45/50 — 51/53—53½/55 Rtl., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132℔ von 56/57—58/59—59/60 Rtl. pr 2000℔, sehr schön auch 1—2 Rtl. darüber.

Roggen inländischer, 120—125℔ von 40⅔/41—44/44½ Rtl. pr Tonne.

Gerste von 37/38—39/40 Rtl. nach Qualität.

Erbsen fest, von 38—40/41 Rtl. pr Tonne.

Hafer 35½—36/37 Rtl. bezahlt.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: Nord. — Weizen loco in guter Frage und zu festen Preisen gehandelt. 400 Tonnen wurden verkauft, darunter 200 Tonnen vom Speicher. Die Zufuhren aus dem Wasser bleiben noch schwach am Markte vertreten. Bezahlt ist worden für Sommer- 120/1℔ 52½ Rtl., blauspitzig 124℔ 50 Rtl., bunt 118℔ 51½ Rtl., 124/5℔ 57 Rtl., hellbunt 121℔ 55⅔ Rtl., 122/3℔ 56½ Rtl., 124℔ 57½ Rtl., hochbunt und glasig 126/7, 127/8℔ 61 Rtl., 128/9℔ 61⅔ Rtl., 129/30℔ 62½ Rtl., 130℔ 63 Rtl., weiß 121℔ 56½ Rtl. pr Tonne. Termine sehr fest bei geringem Angebot. 126℔ bunt Mai-Juni 58 Rtl. Br., 57½ Rtl. Gd.

Roggen loco unverändert, 116℔ 37⅔ Rtl., 124/25℔ 43⅔ Rtl., 125℔ 44 Rtl., 127℔ 45⅔ Rtl. pr Tonne. Verkauft wurden 230 Tonnen. Termine ruhig, 122℔ Mai-Juni 42 Rtl. Br., 122℔ Juni-Juli 43 Rtl. Br., 42½ Rtl. Gd., 124℔ Juni-Juli 44 Rtl. bez., 122℔ Juli-August 43⅔ Rtl. bez.

Gerste loco unverändert, kleine 105℔, 109℔ 35½, 35⅔ Rtl., große 111/12℔ 40½ Rtl. Br. — Erbsen loco fest, feuchte Futter- 35 Rtl., gute trockene nach Qualität 39, 40 Rtl., Koch- 42 Rtl. pr Tonne bez. Grüne 40 Rtl. pr Tonne. Termine ohne Abgeber, April-Mai 39 Rtl. Geld. — Wicken loco 37⅔, 39½ Rtl. pr Tonne nach Qual. bez. — Hafer loco 37⅓ Rtl. pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco ohne Zufuhr. April-Mai 14¾ Rtl. Gd.

Königsberg, 20. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen gute Kauflust bei fester Stimmung, loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 119/20℔ 70 Sgr. bez., 120℔ 70½ Sgr. bez., 123℔ stark besetzt 71 Sgr. bez., 128℔ 78 Sgr. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 120/21℔ besetzt 66 Sgr. bez., 123/24℔ 71 Sgr. bez., 125/26℔ bes. 71½ Sgr. bez., rother pr 85℔ Zollg. 124℔ 73 Sgr. bez. — Roggen loco zu unveränderten Preisen gehandelt, Termine matt und niedriger, loco pr 80℔ Zollg. 111/12℔ 43 Sgr. bez., 117℔ 45 Sgr. bez., 118/19℔ 46 Sgr. bez., 119℔ 47½ Sgr. bez., 119/20 stark besetzt 47 Sgr. bez., 120℔, 120/21℔ 48½ Sgr. bez., 121/22℔ 49 Sgr. bez., 123℔ 50, 50½ Sgr. bez., 124℔ 50 Sgr. bez., 125/26℔ 52 Sgr. bez., 127℔ 52 Sgr. bez., Frühjahr 49½ Sgr. Br., 49 Sgr. Gd., 49 Sgr. bez., Mai-Juni 49½ Sgr. Br., 49 Sgr. Gd., Sept.-Oct. 50 Sgr. Br., 49 Sgr. Gd. — Gerste etwas matter, loco große pr 70℔ Zollg. 36, 37, 37½, 38 Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 36, 36½, 37, 38 Sgr. bez. — Hafer loco ohne Aenderung bei reger Kauflust, Termine niedriger, loco pr 50℔ Zollg. 24, 24½, 25, 25½, 25¾, 26, 26¼, 26½, 27 Sgr. bez., Frühjahr pr 50℔ Zollg. 27 Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., 27, 26¾ Sgr. bez. — Erbsen etwas matter, loco weiße pr 90℔ Zollg. 47, 48, 50, 51, 52, 52½, 53 Sgr. bez., grüne pr 90℔ Zollg. 52 Sgr. bez. — Bohnen sehr fest, loco pr 90℔ Zollg. 60, 62, 63, 64 Sgr. bez. — Wicken etwas höher, loco pr 90℔ Zollg. 40, 45½, 46, 47, 48½, 49, 50, 51, 52 Sgr., feinste 54 Sgr. bez. — Leinsaat, feine zu besseren Preisen gefragt, gute Mittelgattung beachtet, loco feine pr 70℔ Zollg. 75—88 Sgr. Br., 80—91 Sgr. bez., mittel pr 70℔ Zollg. 60—74 Sgr. Br., 68—73 Sgr. bez., ordinaire pr 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsaat still, loco Juli-August pr 72℔ Zollg. 115 Sgr. Br., 112 Sgr. Gd. — Kleesaat, gering, unverkäuflich, loco rothe pr Ctr. 10—18 Rtl. Br., 13½, 15 Rtl. bez., weiße pr Ctr. 12—25 Rtl. Br. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5—7 Rtl. Br., 5$\frac{5}{12}$, 5⅛, 6⅛ Rtl. bez. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 11¾ Rtl. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 14 Rtl. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—65 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, recht fest, loco ohne Faß 15$\frac{7}{12}$ Rtl. Br., 15½ Rtl. Gd., 15$\frac{5}{12}$ Rtl. bez., April ohne Faß 15⅔ Rtl. Br., 15½ Rtl. Gd., Frühjahr ohne Faß 15⅔ Rtl. Br., 15½ Rtl. Gd., 15½ Rtl. bez., Mai-Juni 15⅔ Rtl. Br., 15½ Rtl. Gd.

Breslau, 20. April. Rothe Kleesaat vernachlässigt, 12—15⅔ Rtl., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat bei beschränktem Umsatz in fester Haltung, 14 bis 25 Rtl., hochfein über Notiz bez. Schwedische Saat 20—25 Rtl. — Thymothee beachtet, 6—7½ Rtl. pr Ctr.

Berlin, 20. April. Weizen loco pr 2100℔ 54—68 Rtl. nach Qual., pr April-Mai 61⅛—62⅛ Rtl. bz., Mai-Juni do. — Roggen loco pr 2000℔ 44—46 Rtl. nach Qualität, pr April 44½—45½—45⅜ Rtl. bez., pr April-Mai do., Mai-Juni do. — Gerste loco pr 1750℔ 33—44 Rtl. nach Qual. Hafer loco pr 1200℔ 24—28 Rtl. nach Qual., April-Mai 26—26½ Rtl. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 50—56 Rtl. nach Qualität, Futterwaare 40—48 Rtl. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rtl. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 15¼ Rtl., pr April 15⅙—⅙ Rtl. bz., pr April-Mai do. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15⁷/₂₄—⅓ Rtl. bz., pr April 15⁷/₂₄—$\frac{5}{12}$ Rtl. bz. u. B., 15⅓ Rtl. G., April-Mai do., Mai-Juni do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4⅛—3⅞ Rtl., Nr. 0 u. 1 3⅞—3⅝ Rtl., Roggenmehl Nr. 0 3⅓—3⁵/₂₄ Rtl., Nr. 0 u. 1 3⁵/₂₄—3 Rtl. pr Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr unversteuert incl. Sack pr April 3 Rtl. 9 Sgr. bz. u. G., April-Mai 3 Rtl. 8 Sgr. bis 3 Rtl. 8½ Sgr. bz., Mai-Juni 3 Rtl. 8 Sgr. bis 3 Rtl. 8¾ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 7⅓ Rtl., pr April 7⁷/₂₄ Rtl. bz., April-Mai 7⅙ Rtl. Br., Mai-Juni 7⅙ Rtl. bz.

* London, 18. April. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 13,495 Qr., davon kamen 5710 Qr. von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 16,815 Fässer und 370 Säcke, von fremdem Hafer 23,961 Qr. — Die Zufuhren von englischem Weizen zum heutigen Markte waren sehr klein und brachten etwas über letzte Montagspreise. Der Besuch war schwach und das Geschäft, das in fremdem Weizen gemacht wurde, war zu den Notirungen jenes Tages, Mahlgerste war 6d pr Qr. theurer. Bohnen und Erbsen brachten extreme Preise. Für Hafer war der Begehr ziemlich gut zu 6d pr Qr. mehr Geld. Mehl fest, unverändert im Werthe.

Weizen, englischer alter 42—55, neuer 36—46, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961℔ alter 47—50, neuer 41—47, do. do. extra alter 50—54, neuer 42—46, Rostocker und Wolgaster alter 47—52, neuer 42—44, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 43—47, neuer 41—44, Petersburger und Archangel alter 38—42, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 43—47.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. April. Wind: NO.

Angekommen: Zeiß, Constantia, Harlingen, Ballast. — Aldrup, Anna, Alloa; Sikkens, Petrus Hendrik, Charlestown; beide mit Kohlen.

Gesegelt: Black, Maren, Drontheim; Petersen, Immanuel, London; Martinsen, Fione, Cardiff; sämmtlich mit Getreide.

Den 21. April. Wind: NNW.

Gesegelt: Lowe, Henry Brand (SD.), Dünkirchen; Hogguer, Urania (SD.), Amsterdam; beide mit Getreide. — Bendrat, Simon, Rotterdam, Holz.

Angekommen: Knaggs, Robert und Mary, Hartlepool, Kohlen. — Roed, Sif, Carlscrona, Steine.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Kuff.

Thorn, 20. April 1870. — Wasserstand 9 Fuß 2 Zoll.
Wind: NO. — Wetter: freundlich.

Stromab:	L.	Schfl.	
Zickermann, Lubart, Brzesc Lit, Danzig,	50	26	Rogg.
Surawski, ders., do., do.,	44	21	do.
Vierrath, Kleimann, Neuhauf, do., S. Feuerstein,	41	—	do.
Jeske, Jacobson, Pultusk, do., C. Eschert, 1411 Ctr. Melasse,	4	40	Erbsn.
Neumann, ders., do., do., ders., 1830 Ctr. 95℔ Melasse,	7	17	Rogg.
Krüger, Feichenfeld, Thorn, Küstrin,	40	25	Erbsn.
Wedell, Epstein, Zakroczyn, Danzig, Steffens S.,	55	—	Rogg.
Schmidt, ders., do., do., dies.,	48	26	Erbsn.
Sielisch, ders., do., do., dies.,	47	57	Rogg.
Kempf, ders., do., do., dies.,	46	22	do.
Kempf, ders., do., do., dies.,	51	1	do.
Tietze, Wolff, do., do., Goldschmidts S.,	33	22	do.
Tietze, ders., do., do., dies.,	51	52	do.
Hepner, Glaß, do., do.,	32	7	Erbsn.

Verantwortlicher Redacteur: In Vertretung: A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
21	8	342,58	7,2	N., schwach, hell und schön.
	12	342,55	11,9	NNO., do. do. do.

Berichtigung. In der Concert-Annonce des Gewerbe-Vereins im heutigen Morgenblatt hat sich durch ein Versehen des Setzers ein Fehler eingeschlichen; es muß heißen: „Billets sind am Donnerstag, den 21. d., von 3—4 Uhr, und am Freitag, den 22. d. M., von ½1—½2 Uhr, im Bibliothekzimmer des Gewerbehauses abzuholen."

Berliner Fondsbörse vom 20. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100⅝ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	125 bz
Berlin-Anhalt	13$\frac{7}{12}$	4	177⅝ G
Berlin-Hamburg	9½	4	152 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	199½ bz
Berlin-Stettin	8½	4	138 bz u B
Böhm. Westbahn	6	5	98½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	110 bz
Brieg-Neisse	5½	4½	90½ G
Cöln-Minden	8$\frac{7}{12}$	4	123⅞ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110⅞ bz
do. Stamm-Pr.	7	5	110⅞ bz
do. do.	7	5	110⅞ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11½	4	168¾ bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	1 9½ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	118 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	131¼ bz
Mecklenburger	2¾	4	77⅛ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86 bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	87¾ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	167¼ bz
do. Litt. B.	15	3½	151⅛ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	216½-¾-¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	73 bz
Rheinische	7⅛	4	114 bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23 bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	90⅞ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅜ et bz
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	107-6½-8½-7½ bz
Thüringer	9	4	131½ B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82¾ bz
Kursk-Kiew	5	83½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	134½ bz u G
Danzig Priv.-Bank	6⅛	4	106 bz u G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	135½ G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98½ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅜	4	105 G
Magdeburg „ „	5½	4	94 G
Oesterreich. Credit-	16¹/₉	5	154-3¾-4½-3½ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	135¾ bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92 bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	91⅛ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55	4½	92¼ bz
do. 1859	4½	92¼ bz
do. 1856	4½	91¾ bz
do. 1867	4½	92 bz
do. 50/52	4	82⅝ bz u G
do. 1853	4	82⅝ bz u G
Staats-Schulds.	3½	77⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	93½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74½ bz
do. neue	4	82⅝ bz
Berliner Anleihe	4½	91½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75⅝ G
do. „	4	82 G
Pommersche „	3½	74½ bz
do. „	4	82⅝ G
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	73⅞ bz
do. do.	4	81¼ bz
do. do.	4½	87⅝ bz u G
do. II. Serie	5	96½ bz
do. neue	4	80⅛ G
do. do.	4½	87⅛ et bz u G
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G ll 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87⅝ bz
Pommer. „	4	86⅝ B
Posensche „	4	85 bz
Preußische „	4	85⅞ G
Schlesische „	4	86½ G
Danz. Stadt-Anleihe	5	97½ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33⅛ bz
Braunschw. 20-Rtl.-L.		18⅜ bz u B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	12¼ bz
Oesterr. 1854r Loose	4	74½ B
do. Creditloose	—	86¾ bz
do. 1860r Loose	5	78¾ bz
do. 1864r Loose	—	65¼ bz u G
Rumänier	8	95 G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	69½-68½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84¾ bz
do. do. 1862	5	85⅞ bz
do. engl. Std. 1864	5	30½ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	54 bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	115½ bz
do. do. 1866r	5	113¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66⅛ bz
do. 6. do.	5	81⅛ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69⅞ bz u G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69⅛ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅛ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ et bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 B
Amerik. rück. 1882	6	95⅞ bz

Wechsel-Cours vom 19. April.

Amsterdam kurz	3½	143⅝ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅝ bz
Hamburg kurz	3	151½ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	80$\frac{11}{12}$ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅜ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99½ G
Petersburg 3 Woch.	6	81⅞ bz
do. 3 Mon.	6	81 bz
Warschau 8 Tage	6	73⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12⅜ G
„ ohne R. 99$\frac{9}{10}$ bz	Lsdr. 112¼ G
Oesterr. W. 82⅝ bz	Svs. 6 24¼ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10 G
Russ. do. 74 bz	Gld ℔ 465¼ G
Dollars 1 12¼ G	Silb. 29 23¼ G

Gestern Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Stobbe**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Tiegenhof, den 29. April 1870.
(6954) **Adolph Claassen.**

Die neuesten Getreide-Reductions- und Paritätstabellen von Ed. Klitzkowski sind vorräthig in der **L. Saunier'schen** Buchhandl. (**A. Scheinert**), bei **Th. Anhuth** und **Constantin Ziemssen.** (6989)

Die in jeder Richtung completirte

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis.
Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.
Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.

Constantin Ziemssen's

Musikalien-Leihinstitut, jetzt 17,000 Nummern. 3 Cataloge hierzu nur à 8 Sgr., 6 Sgr. u. 5 Sgr. käuflich.
Bücher-Leihinstitut. Nur neue gute Werke der Literatur, Roman und Wissenschaft werden in 1—5facher Anzahl angeschaft und auf jede Anfrage hin sofort behändigt.
Journal-Lesezirkel, deutsch, englisch und französisch. 50 Journale, Zeitschriften zur beliebigen Auswahl.
Eintritt täglich. Bedingungen und Cataloge gratis und franco. (3217)

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (4661)

Neueste

Promenaden-Fächer

zur Frühjahrs-Saison, vom einfachen bis elegantesten Genre, empfing in großer Auswahl (6355)
Louis Loewensohn,
Langgasse No. 1.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

(Eingetragene Genossenschaft.)
Sonnabend, den 23. April, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses
General-Versammlung.
Tagesordnung: Geschäftsbericht über 1870 1. Quartal (§ 38 b.)
Der Verwaltungsrath des Vorschußvereins zu Danzig. Eingetragene Genossenschaft.
J. V.:
v. Dühren.
Vorsitzender.

Sicherheits-Zündhölzer,

pr. 10 Schachteln 2½ und 2 Sgr., empfiehlt **Alb. Neumann**, Langenmarkt 38.

Seine neuen, eleganten

SALONS

zum Haarschneiden, Frisiren, Rasiren und Damenfrisiren
empfiehlt zur geneigten Beachtung
G. Bluhm, Coiffeur,
Matzkauschegasse No. 8.

Sehr gut gearbeitete Viehwaagen, Geldschränke, Decimalwaagen, Centesimalwaagen, Farbenmühlen, sind auf Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt.
Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Räucher-Lachs in halben und ganzen Fischen, pr. ℔ 11 Sgr. empf.
Rudolph Gorsch, Spendhaus-Neugasse 6.

Räucherlachs, à ℔ 12 Sgr., empfiehlt **E. F. Sontowski**, Hausthor No. 5.

Ein kleiner Rest
Probsteier Saat-Hafer
erste Folge ist noch abzulassen **Hundegasse 20.**

Ein Rest **gelber Lupinen**, ca. 14 Scheffel, sind zu haben Jerusalem-Speicher, Schleifengasse No. 2.

Ein Repositorium und Tombank **billig** zu verkaufen Matzkauschegasse No. 8. (6950)

Fleischergasse 89 steht ein eleganter freiachsiger Halbwagen mit eisernem Gestell, ein- und zweispännig zu fahren, sehr leicht zu verkaufen.

Pony-Wagen,

ganz leicht, offen oder verdeckt, zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter No. 6955 in der Expedition d. Ztg.

Ein 6-jähr. weißgeborn. Schimmelhengst, edler Abkunft, elegant, 5" groß, steht zum Verkauf Kaninchenberg No. 5 am Neugarterthor.

100 Stück fettes Schafvieh
steht in
Wysoka bei **Bobau** zum Verkauf.
von **Bardzki.** (6852)

Berliner Centralstraßen-Gesellschaft.

Die zweite Einzahlung von 25 % . . . . Rℓ. 50. —.
abzüglich Zinsen auf 50 Rℓ. à 5 % vom 28. Febr. cr. bis 26. April cr. „ —. 12.
mit Rℓ 49 18.
für jeden Antheilschein à 200 Rℓ muß bis inclusive den 26. dieses Monats erfolgen und sind wir bereit, solche bis dahin entgegen zu nehmen.
Danzig, den 21. April 1870.
Danziger Privat-Actien-Bank. (6980)

Zu Ausstattungen und Einrichtungen

empfiehlt
die Leinen-Handlung, Wäsche- und Matratzen-Fabrik
von
Fr. Carl Schmidt, Langgasse 38,
ein großes Lager in
Leinewand, Tischzeugen, Handtüchern, Bett-, Negligé- und Gardinen-Stoffen ꝛc.,
aus eigener Fabrik
Leib- u. Bettwæsche, Negligés, Einschüttungen, Matratzen u. s. w.
fernere gereinigte und neue
Eiderdaunen, Bettfedern und Daunen, Roßhaare u. s. w.
Bestellungen werden in kürzester Zeit prompt und auf das Sauberste ausgeführt.
Bei billigster Preisnotirung wird noch angemessener Rabatt bewilligt.
Lager von Nähmaschinen aus der Hamb.-Amerik. Nähmaschinen-Fabrik
von **Pollack, Schmidt & Co.** (6929)

Hiermit beehre ich mich, den Eingang meiner direct von **Wien** beorderten

Schuhwaaren

ergebenst anzuzeigen, und bemerke, daß ich außer obigem Erzeugniß meinem Lager auch ein Sortiment
Prager Schuhwaaren
eingereiht habe, welche dem Wiener ebenbürtig zur Seite gestellt werden können.
17. Langenmarkt. W. Stechern, Langenmarkt 17.

Schwarze Lyoner Sammete

empfiehlt zu Paletots in vorzüglich schönen Qualitäten
S. Baum, Langgasse No. 45.

Französische Long-Chales

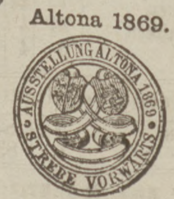
neueste Dessins in großer Auswahl.
Schwarze Seidenzeuge zu Kleidern,
nur gute dauerhafte Fabrikate, empfiehlt billigst
S. Baum, Langgasse No 45.

Neueste Frühjahrs-Paletots
von 1 Thlr. 15 Sgr. ab,
Neueste Umhänge
von 2 Thlr. 15 Sgr. ab
empfiehlt in großartigster Auswahl
Peril, Langgasse 70.

Grosse Preisermässigung.

La Plata Fleisch-Extract

Extractum (Carnis Liebig)
Erster Preis Altona 1869.
Fabrik- Zeichen.



bereitet von **A. Benites & Co.** in Buenos-Ayres.
Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren der Chemie **J. B. Depaire** und **Th. Jouret** in Brüssel, Mitglieder des obersten Sanitätsraths in Belgien, deren Unterschriften sich auf jedem Topf befinden.
Vollständigste Reinheit und vorzüglichste Qualität garantirt
General-Depôt für Ost- und Westpreussen bei den Correspondenten der Gesellschaft. (6472)
Petzke & Co., Danzig, Langgasse 74.

Détail-Preise:	1 engl. Pfd. Topf. à Thlr. 2. 25 Sgr.	½ engl. Pfd. Topf. à Thlr. 1. 15 Sgr.	¼ engl. Pfd. Topf. à 25 Sgr.	⅛ engl. Pfd. Topf. à 13½ Sgr.

Zu haben in allen grösseren Handlungen und Apotheken.

Vermiethungs-Büreau für Badewohnungen in Neufahrwasser.

Die in neuester Zeit dem hier badenden Publikum gebotenen Annehmlichkeiten haben einen immer größeren Zudrang von Badegästen für Fahrwasser zur Folge gehabt, so daß es dadurch in letzten Jahren für Fremde recht schwierig wurde, geeignete Wohnungen zu finden. Diesem abzuhelfen will Unterzeichneter sich bemühen, denjenigen Herrschaften, die hier für den Sommer zu wohnen gedenken, bei rechtzeitiger Nachfrage die ihren Anforderungen entsprechenden Wohnungen, so weit dies thunlich, zu besorgen, und bittet desfällige Aufträge gef. möglichst bald zu geben, mit Angabe erforderlicher Räumlichkeiten, worauf dann umgehend einige etwa passende Wohnungen zur Auswahl in Vorschlag gebracht werden.
Genau mit den Lokalverhältnissen des Orts vertraut, werde ich nicht versäumen, bei den einzelnen Wohnungen die Licht- und Schattenseite hervorzuheben.
Nachdem die gewünsche Wohnung auf bestimmte Ordre fest gemiethet, wird das vom Vermiether geforderte Handgeld, so wie die Provision im Betrage von 3⅓ % des Miethspreises per Postvorschuß entnommen.
Neufahrwasser, Olivaerstr. 6.
(6966) **G. Hoffmann.**

Ein Eisspind, für Restaurateure passend, zu verkaufen Junkergasse No. 3. (6932)

Nahe dem Gymnasium u. der Petrischule finden Pensionaire freundl. Aufnahme. Näh. bei Hrn. **Helfert** im Gasth. z. St. Marienburg.

2 **Pensionaire** finden noch gute Aufnahme u. Mitbenutzung eines Fortepianos Schmiedegasse 12, 1 Treppe. (6868)

Ein unverheiratheter Mann, in einem der größeren Güter Polens als Hof- und Speicherverw. gewesen, sucht von gleich oder 1. Mai in einem Speicher, Comtoir od. auch als Schreiber in einer Kanzlei Beschäftigung. Näheres zu erfragen Hintergasse No. 16. (6985)

Ein stud. phil. wünscht für die Monate Juli bis October eine Hauslehrerstelle. Adr. werden unter 6964 durch die Exped. dieser Ztg. erb.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Wirthschafts-Inspector, bereits 15 Jahre bei der Landwirthschaft, der auch den Brennereibetrieb praktisch und theoretisch kennt und mit der Buchführung genau vertraut ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Näheres Lawendelgasse No. 5.

Ein unverheiratheter junger Mann wünscht in einem Comtoir, Getreide-, Holz- oder Kohlen-Geschäft beschäftigt zu werden. Adr. unter No. 6988 in der Exped. d. Ztg.

Ein Schreiber wird gesucht Hundegasse 48.

Ein gut empfohlener junger Mann sucht beliebig Engagement; derselbe ist sowohl mit Führung der Bücher, wie mit dem äußeren Geschäfte vertraut. Gefäll. Adr. unter No. 6937 in d. Exped. d. Ztg.

Im Saale des Schützenhauses.
Freitag, den 29. April 1870, Abends präcise 7 Uhr.
Erstes
CONCERT
vom Königl. Musik-Director
B. Bilse
aus Berlin
mit seinem aus **60** Künstlern bestehenden Orchester.

Numerirte Plätze à 20 Sgr. und Nichtnumerirte à 15 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung von **F. A. Weber**, Langgasse 78, zu haben. (6984)

Gewerbe-Verein.

Freitag, den 22. d. M.,
CONCERT
im Gewerbehause,
arrangirt von dem Königl. Musikdirector Herrn Markull, unter freundlicher Mitwirkung des Fräulein Marie Haupt, des Herrn Mädlenburg, des Herzogl. Sächsischen Hofopernsängers Herrn Lüben und anderer bewährter Kräfte.
Jedem Mitgliede stehen zwei Billets (abzuholen am Freitag ½1—½2 Uhr im Bibliothekzimmer des Gewerbevereins) zur Disposition.
Anfang 7½ Uhr. (6981)
Der Vorstand.

Zwei Bechstein'sche Flügel werden von Herrn J. B. Wieszniewski freundlichst zur Disposition gestellt.

Symphonie-Soirée

im Schützenhause.
Durch meine Krankheit und der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen verhindert, die 2., 3. u. 4. Soirée zu geben, muß die Ausführung derselben bis zum Herbste bleiben, jedoch bin ich gerne bereit, meinen geehrten Abonnenten, welche nicht so lange warten wollen, das Geld für die gelösten Billets zurückzugeben.
H. Buchholz, 4. Damm No. 3.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Sonntag, den 24. d. Mts. **CONCERT** von **F. Keil.**

Selonke's Variété-Theater.

Theater. Ballet. Gesangs- und Coupletvorträge.

№ 5868 und 5988

kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig